

***Willkommen bei der
„Kirche im Briefkasten“!
von Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde
Deidesheim***

zum 20. Sonntag nach Trinitatis, 13.10.2024

Es wird Herbst. Die Blätter färben sich und fallen auch schon langsam von den Bäumen und Reben. Äcker sind gepflügt und wieder eingesät. Die Tage nehmen deutlich ab – und auch die Temperatur. Es wird Herbst.

In Nordamerika gibt es eine Legende, dass die Blätter im Herbst bunt werden, nein nicht bunt, sondern sich leuchtend rot färben im berühmten „Indian Summer“, weil am Himmel das Sternbild des Jäger, seinen Pfeil in das Sternbild des Bären jagt, und dessen Blut auf die Erde tropft und die Blätter färbt.

Eine Legende, die man Schülern im Planetarium erzählt, eine traurige Legende, die einem die Freude am bunten Herbstlaub zu nehmen vermag. Aber eine Legende, die sich irgendwie fast übertragen lässt auf das Geschehen in der Welt heute. Die Tage

nehmen ab – die Dunkelheit nimmt zu. Anders kann man der Weltenlauf zur Zeit wohl kaum treffender beschreiben. Zur Zeit, da Menschen, Nationen, Völker immer mehr Bomben aufeinander nicht nur richten, sondern abfeuern. Und auch die Temperatur nimmt ab. Mit Kälte reagiert man auf andere, ihre Anliegen und auch auf ihre Not. Und viele Menschen sterben. An Hunger. Auf der Flucht. Durch Bomben – oder andere Waffen.

Es kann nicht das Ziel sein, allein für sich, wohlig kuschelnd, warm im Dunkeln zu sitzen – nicht für Völker, nicht für Nationen, nicht für welche Gruppen der Menschheit auch immer.

Licht und Wärme sollten wir einander schenken, Hoffnung und Zukunft, und einander Wege ins Leben weisen.

Menschlich sollten wir nicht auf den Winter warten, sondern das Erwachen des Lebens, des Miteinander und Füreinander, die Wiederkehr des Lichtes zumindest einläuten.

Eine große, eine schwere Aufgabe ist das! Möge Gott uns dazu stärken und uns dabei helfen durch seinen Geist.

Seien Sie von Herzen Gott befohlen!

Ihre Pfarrerin

Luise Burmeister

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: www.evkirche-deidesheim.de

„Kirche im Briefkasten“ I

zum 20. Sonntag nach Trinitatis, 13. Oktober 2024

von Pfarrerin Luise Burmeister

Prot. Kirchengemeinde Deidesheim

mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg

Gebet:

Gott, ich bin getauft auf deinen Namen. Stärke meinen schwachen Glauben, dass ich nach deinem Willen lebe und auf dich traue. Ich danke dir, Gott dass du mich an deiner Hand hältst. Amen.

Ist doch offenbar geworden, dass ihr ein Brief Christi seid, durch unsern Dienst zubereitet, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem lebendigen Geist des lebendigen Gottes.

2.Kor 3,3

Was bedeutet es ein Christ zu sein? Fragen wir einen, der sich mit der Frage intensiv und folgenreich beschäftigt hat: Paulus. Und der schreibt: Christ zu sein bedeutet, ein Brief zu sein. Ein Brief zu sein? Die unterschiedlichsten Briefe kommen uns vor Augen. Nüchtern betrachtet ist ein Brief ein Stück Papier mit ein paar Buchstaben darauf. Man kann einen Brief zerknüllen, abheften oder er kann einem aber lieb und wichtig sein, dass man ihn

entweder mit sich trägt, um ihn auch ja immer und immer wieder lesen zu können, oder so lieb und wichtig, dass man ihn wohl verwahrt, aufhebt, immer wieder liest. Nicht weil das Stück Papier einen solchen Wert hat – sondern der Inhalt des Briefes. Da sind die Buchstaben viel mehr als nur Wörter, sie übermitteln den Geist, in dem der Brief geschrieben wurde. Und wessen Brief sind wir? Und was sollen die Leute in uns lesen? Und was macht das mit uns, aus uns? Paulus sagt ganz klar: Ihr seid „ein Brief Christi, geschrieben (...) mit dem Geist des lebendigen Gottes“ (2.Kor 3,3). Und wodurch sind wir solch ein Brief Christi geworden? „durch unsern Dienst“ seid ihr dazu „zubereitet“ (ebd.), schreibt Paulus. Will sagen? Durch Verkündigung und Taufe. Aber ein Brief, bringt doch eine Nachricht. Und haben wir uns vielleicht eben noch geehrt gefühlt ein Brief Christi zu sein, mag das jetzt doch nicht mehr so unser Ding sein. Verkündigen, das sollen doch bitte andere. Aber wehrt sich Papier, wenn man einen Brief schreibt? Ihr seid ein Brief Christi. Punkt. Durch Verkündigung und Taufe. Gott hat quasi durch Christus auf uns draufgeschrieben: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!“ (Jes 43,1) Das hat Gott auf uns, Sie, mich, Dich geschrieben und mit seinem Geist besiegt. Du gehörst zu Gott. Und die Welt liest das in dir. In deinem Leben.

Die Welt soll in uns lesen, was es heiß Christ zu sein. - Hätte Gott sich da nicht besseres Briefpapier aussuchen müssen? Hat er aber nicht. Wir könnten uns aber verhalten wie gutes Briefpapier – uns nicht selbst zerknüllen, damit ja keiner was lesen kann, nicht die Schrift zerlaufen lassen, damit keiner, was verstehen oder auch nur erkennen kann. Ja, wir sind schon recht grobes Papier, auf das Gott seinen Brief an die Welt geschrieben hat. Widerspenstig und holprig. Aber auch das ist ja schon ein Teil der guten Nachricht, die Gott in seinem Brief schreibt: Ich nehme dich mein Mensch an. So wie du bist. Dir habe ich meinen Geist gegeben, den Geist der Liebe und des Friedens und der Versöhnung. Mensch, verbirg ihn nicht. Lass andere ihn in dir lesen, lass andere in dir meinen Liebesbrief an euch Menschen, ja an die Welt, die Schöpfung erkennen und verstehen.

Zum Lesen: 2. Korintherbrief Kapitel 3, Verse 3-6

Gebet: Gott, wir befehlen dir an, die sich deinem Geist widersetzen, führe sie zur Umkehr. Sei du bei allen, die leiden unter Gewalt im Kleinen oder im Großen. Gib Frieden, Herr, auf Erden. Sei du bei denen die trauern, sei ihnen Halt und Trost und. schenke Zukunft den Verzweifelten. Herr, erbarme dich. Amen.

*Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 610, 1-3

Segen

*Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen.*